

den Städten Frankenberg und Haynichen wüthete die Seuche nicht minder,¹ sowie in Dresden, wo man unter'm 16. September eine neue Pestordnung publicirte.²

In den Jahren 1581 und 1582 grassirte die Pest in Böhmen, in welchem Lande eine halbe Million Menschen daran gestorben sein soll. Viele reiche und vornehme Personen flüchteten von dort in die sächsischen Bergstädte, namentlich auch nach Freiberg, durch welche denn auch endlich das Contagium hierher getragen wurde. In 44 Häusern, doch meist in den Vorstädten, lagen Pestkranke, und die Siechhäuser vor den Thoren konnten die Menge der Kranken kaum fassen. Diesmal kam jedoch die Mehrzahl der Kranken wieder empor und es sollen im Ganzen hier nicht mehr als 103 Personen an der Pest verstorben sein.³ In Annaberg starben ebenfalls 108 Personen an der Pest, in Marienberg dagegen 1700, in Zöblitz und den eingepfarrten Orten Ansprung und Pobershau 259 Menschen.⁴ In Ansprung wüthete die Seuche so heftig, daß Georg Stenders und Blasius Jehmlich's Güter völlig ausstarben. Die Pobershauer begruben ihre Todten auf ihre Fluren und Felder.⁵ Im Dorfe Großrückerwalde bei Marienberg starben im Jahre 1581 59, im folgenden 72 Personen an der Pest. Unter andern starb „der langen Georg Scheitterin Haus ganz wüste aus, nämlich 10 Personen;“ bei Urban Meyner starben 8 Personen. Aus Jörg Neuber's Bauernhofe starben 9, aus Bastian Resch's Hofe 14, aus Balthin Resch's Hofe 7, aus Bastian Neuber's Hofe 8, aus Hans Pragers Hofe 7 Personen zc. Alle wurden auf Tragen nach dem Kirchhofe gebracht, hier versenkt und ihnen zum Gedächtniß zwei Tafeln mit Bild und Inschrift in der Kirchhalle aufgehängt.⁶ Auch in Lengefeld und Pockau grassirte die Seuche im Jahre 1582 und raffte 91 Menschen dahin. Der Winter unterbrach die Krankheit; aber im Sommer des folgenden Jahres (1583) trat dieselbe an verschiedenen Orten wieder auf und raffte unter andern in Thum 221 Personen dahin. Da mußten etliche Rathsverwandte, Viertelsmeister und Kirchväter das erste Grab auf einem neuen Gottesacker herstellen.⁷ Während des Jahres 1584 zeigte sich die Pest in Rosßwein,⁸ Rochlitz, wohin sie durch eine Bettlerin in's Hospital gebracht worden war,⁹ Altenberg, wo vom August bis November 260 Personen starben,¹⁰ und andern Orten, z. B. Dresden, Meissen, Döbeln zc.¹¹

1) Molleri Annales u. Wilisch: Kirchenhistorie v. Freiberg, S. 368.

2) Klemm: Sammler II, 409. — 3) Molleri Annales. — 4) Hering I, 273.

5) Steinbach: Historie von Zöblitz. 1750, S. 126. — 6) Diesen Gedenktafeln, die einen deutlichen Blick in die Schauer-scenen jener Pestzeit zu thun verstaten, sind vorstehende Nachrichten entnommen. (Freib. A.-B.-Bibl., Abth. A. d. Nr. 42.) — 7) Lehmann: Erzgeb. Schauplatz, S. 954 u. 983.

8) Knauth VII, 137. — 9) Heine S. 317. — 10) Meißner: Nachricht von Altenberg. 1747, S. 418. — 11) Klemm, S. 412. Faust, S. 64. Mörbitz, S. 287.